



Buer



**Jubiläumsjahr 2003:
Buer wird 1000 Jahre alt**



v.l.n.r.: Am Stadtwald, Rathaus Buer 1952,
Fachhochschule Gelsenkirchen.

Wenn die Nachbarn *Feste feiern*

erster April 1003. Tief taucht der Schreiber den angespitzten Federkiel ins Tintenfass und beendet für seinen Herrn, den Erzbischof Heribert, die Niederschrift einer Schenkungsurkunde. Ihr Inhalt: Eine Liste von Schenkungen an die Abtei Deutz, darunter auch Höfe und Grundbesitz in „Puir“, die Graf Balderich von Hamaland und seine Frau Adele der Kirche gestiftet haben.

„Ob mit dem in der Urkunde genannten ‚Puir‘ unser Buer, das heutige Gelsenkirchen-Buer oder Buir, die heutige Stadt Kerpen, gemeint ist, lässt sich nicht mit hundertprozentiger Sicherheit belegen“, sagt Arno Vauseweh vom Verein für Orts- und Heimatkunde. Zum Feiern des diesjährigen Stadtjubiläums reicht diese Erwähnung auch bei nur 99 prozentiger Sicherheit. Was auf jeden Fall fest steht: Der so-

genannte Buersche Berg war zu diesem Datum schon lange besiedelt. „Bodenfunde aus der Zeit um 1200 vor Christus belegen, dass hier Menschen gelebt haben“, weiß der Historiker.

Der April bleibt so oder so ein wichtiger Monat in der Buerschen Stadtgeschichte: Im April 1448 erhält der Ort vom damaligen Landesherrn, dem Kölner Erzbischof Dietrich von Moers, die Freiheitsurkunde. „Eine Freiheit zu ▶



Buer



(v.l.n.r.)
Das Kaufhaus Alsberg ca. 1925, Sommerfest Schloss Berge, das Stadt-panorama 1955 und heute, die Arena Auf Schalke und die Urbanuskirche noch mit Kirchturmspitze vor 1943.

sein, das bedeutet, der Ort hat seine eigene Gerichtsbarkeit, kann Markt abhalten, Asyl gewähren und sich mit Wall und Graben umgeben", erklärt Arno Vauseweh die weitreichende Bedeutung des Dokuments.

Wo damals die Dorf-Freiheit war, schlägt auch heute noch das Herz der Stadt. In der und um die Buersche Urbanuskirche wird ein großer Teil der Festlichkeiten im Jubiläumsjahr stattfinden.

Das Festprogramm

Georg Lecher, Mitglied des Initiatorienkreises „1.000 Jahre Buer“, verrät Details über den Planungsstand für das Jubiläumsjahr: „Die Auftaktveranstaltung feiern wir am 14. Juni in der Urbanuskirche. An diesem Wochenende wird die Hochstraße von Buer zum Kunstmarkt und der ökumenische Gottesdienst zum Fest hoffentlich bei strahlendem Sonnenschein am 15. Juni auf dem Kirchplatz stattfinden. Das bekannte Wochenend-Event ‚Buer live‘ mit Live-musik und kulinarischer Meile haben wir auf fünf Tage verlängert, vom 18. bis 22. Juni.“ Ein besonderes Highlight der Festwoche kündigt Georg Lecher für den Abend des 21. Juni an: „Feuerwerke an verschiedenen Plätzen der Innenstadt wird Buer in eine Stadt der 1.000 Lichter verzaubern.“

Ein Programmpunkt für Kunstliebhaber dagegen ist die Eröffnung der Jahresschau Gelsenkirchener Künstler im Buerschen Museum am 22. Juni. Fünf Tage später verwandeln junge Nachwuchsbands aus Buer, Gelsenkirchen und Umgebung die Hochstraße in eine Klangmeile.

„Auch die traditionelle Buersche Musiknacht am 12. Juli, in der Live-Bands in unseren Kneipen für Stimmung sorgen, haben wir ins Programm mit eingebunden“, sagt Lecher. Wer Musik lieber klassisch mag, den zieht es am 6. Juli in die Urbanuskirche: Der Propsteichor St. Urbanus führt zusammen mit der Neuen Philharmonie Westfalen und Solisten den sogenannten Lobgesang (Symphonie Nr. 2) von Mendelssohn-Bartholdy auf. Auch das Sommerfest auf Schloss Berge vom 17. bis 20. Juli wird in diesem Jahr unter dem Zeichen des Jubiläums gefeiert.

Der Verein für Orts- und Heimatkunde e.V. Gelsenkirchen-Buer hat eine heimatgeschichtliche Ausstellung vorbereitet, die in der Sparkasse Gelsenkirchen, Standort Buer, und in der Volksbank in Buer zu sehen sein wird. Neben Bildern aus der 1.000-jährigen Geschichte wird auch ein Faksimile der Urkunde aus dem Jahr 1003 gezeigt. Im April soll das „Buersche Lesebuch“, die Festschrift zum Geburtstag der Stadt, erscheinen. Bereits zu haben ist der 23. Band der Reihe Beiträge zur Stadtgeschichte – natürlich mit

dem Titel „1.000 Jahre Buer“. Neben ausführlichen Informationen darüber, was es mit der Urkunde von 1003 auf sich hat, umfasst das Buch weitere spannende Kapitel aus der Buerschen Geschichte (17,50 Euro).

Was heißt eigentlich Buer?

Was der Name Buer bedeutet, darüber sind sich die Historiker allerdings nicht ganz einig. Dazu Lokalhistoriker Vauseweh: „Buer kann sowohl ‚Siedlung auf einer Erhebung‘, ‚Bei den Häusern‘ als auch ‚Siedlung im Sumpfwasser‘ heißen.“ Eine kleine Unklarheit, die die meisten Einwohner sicher verschmerzen können. Ein jüngeres historisches Ereignis ist vielen Buerern (oder heißen sie nun doch Bueraner?) aber bis heute ein Dorn im Auge: 1928 – übrigens auch an einem ersten April – ist aus den Orten Buer, Horst und Gelsenkirchen die Stadt Gelsenkirchen-Buer entstanden, zwei Jahre später umbenannt in Gelsenkirchen. Aus und vorbei mit der Freiheit Buer. Was die Buerer bis heute bedauern, ihre Festfreude aber hoffentlich nicht trüben wird.

Die Urkunde aus dem Jahr 1003 ist übrigens nicht nur in Buer ein Grund zum feiern. Am Niederrhein berufen sich die Bewohner von Buir auf das selbe Dokument und feiern ihr eigenes Jubiläum.

Kirstin Ingwersen



infotipps

Aktuelle Daten zum Jubiläum und zum Veranstaltungskalender unter:
www.buer1000.de
E-Mail: info@buer1000.de

Verein für Orts- und Heimatkunde e.V.
Geschäftsführer: Georg Lecher
i. H. Volksbank eG Gelsenkirchen-Buer
Goldbergplatz 2 – 4
45894 Gelsenkirchen
Tel.: 02 09 / 38 51 04
Fax: 02 09 / 38 54 51
www.heimatverein-buer.de
www.ge-buer.com
www.bueraner.de